

Inhaltsverzeichnis

A) Einleitung	1
---------------------	---

Teil I:

Ferdinand Christoph Harpprecht – Sein Werdegang als Professor

I. Harpprechts erste Lebensjahre 1650–1664	5
1. Einführung	5
2. Politisches Umfeld	5
3. Harpprechts Ursprünge	8
4. Harpprechts Schulzeit	13
II. Harpprechts Studienzeit 1664–1673	17
1. Einführung	17
2. Die Jahre an der philosophischen Fakultät	18
3. Entscheidung für die Jurisprudenz	19
4. Verhältnis Landesherr – Universität Tübingen	20
5. Überblick über die Entwicklung von Lehrveranstaltungen, Lehrstoff und Lehrmethode insbesondere an der Universität Tübingen	25
a) Zur Rolle der Universität in der Ausbildung	25
b) Anfängliche Lehrfächer, Lehrveranstaltungen und die Methode des mos Italicus	25
c) Die Reformbestrebungen der humanistischen Jurisprudenz und ihre unmittelbaren Auswirkungen auf den Universitätsunterricht ..	28
d) Die Institution der Collegia privata	29
e) Die einsetzende Systematisierung der Lehrfächer	30
f) Der Ramismus und aus ihm resultierende Konsequenzen für die Darstellung der Rechtsmaterie	31
g) Reformen des Lehrbetriebs im Zeitalter des Usus modernus	33
6. Aspekte des Lehrbetriebs an der juristischen Fakultät	34
a) Politisches und wirtschaftliches Umfeld	34

b) Harpprechts Lehrer an der juristischen Fakultät, insbesondere Wolfgang Adam Lauterbach	36
c) Möglichkeiten zur Feststellung von gelehrten Fächern, Lehrinhalt und Lehrmethode sowie Art der Unterrichtsveranstaltung	40
d) Lehrveranstaltungen an der juristischen Fakultät, insbesondere Lauterbachs Unterricht in den Pandekten nach dem Compendium Juris	43
7. Harpprechts Studienverlauf	47
8. Harpprechts Nachkommen aus erster Ehe	50
9. Zusammenfassung	53
III. Einblicke in Harpprechts Tätigkeit als Hofgerichtsadvokat und in seine Rolle im „Vormundschaftsstreit“ des Jahres 1677	55
1. Einführung	55
2. Die Hofgerichtsadvokatur in Tübingen	55
3. Harpprecht als Sachwalter Herzog Friedrich Carls in der 1677 geführten Auseinandersetzung um die vormundschaftliche Regierung Württembergs	59
a) Einführung	59
b) Die beiden Konkurrenten um die Regierungsverantwortung im Herzogtum Württemberg, die Herzöge Friedrich Carl und Friedrich	60
c) Harpprechts Rolle in der Auseinandersetzung zwischen Friedrich Carl und Friedrich	61
d) Ernennung zum hochfürstlich württembergischen Rat	65
IV. Harpprechts Jahre als Codexprofessor 1678–1691	67
1. Einführung	67
2. Politisches und wirtschaftliches Umfeld	68
3. Harpprechts Berufung zum Ordinarius im Jahre 1678	70
a) Ausgangslage	70
b) Motive der Berufswahl	71
c) Harpprechts Berufung und die Problematik des Verbots der Verwandten- und Verschwägertenwahl	72
4. Harpprechts Nachkommen aus zweiter Ehe	76
5. Harpprechts Codex-Professur	78
a) Harpprechts Kollegen an der juristischen Fakultät	78
b) Harpprecht und die Lehre, insbesondere seine Haltung zu den Collegia privata	82
c) Allgemein zu den Lehrveranstaltungen an der juristischen Fakultät ..	87
d) Harpprechts Lehrveranstaltungen, insbesondere seine Codexvorlesung und die Collegia juris practica	88

6. Harpprechts Tätigkeit als Mitglied des Senats, als Rektor und Supremus Deputatus	92
7. Harpprecht als Assessor am Hofgericht in Tübingen	94
8. Harpprechts Konsiliartätigkeit und seine Konsilien- sammlungen	97
a) Einführung	97
b) Zur Konsiliarpraxis insbesondere an der juristischen Fakultät Tübingen und zur Funktion der Konsiliensammlungen	98
c) Harpprechts Konsiliensammlungen – Autorschaft, Charakterisierung und Wirkungsgrad	101
d) Zur Vereinbarkeit von Konsiliartätigkeit und Verpflichtungen in der Lehre	105
9. Harpprechts Dissertationensammlung, insbesondere seine Differentialienliteratur	108
a) <i>Dissertationes academicae</i>	108
b) Differentialienliteratur	109
10. Harpprechts Verhältnis zu Herzog-Administrator Friedrich Carl	111
11. Zusammenfassung	114
V. Harpprechts Jahre als Pandektenprofessor und Senior facultatis 1692–1700	117
1. Einführung	117
2. Politisches und wirtschaftliches Umfeld	117
3. Harpprechts Pandekten- und Praxisprofessur	120
a) Harpprechts Kollegen an der juristischen Fakultät	120
b) Zur Reform der juristischen Ausbildung durch die modernen Naturrechtstheorien und der Frühaufklärung im allgemeinen	125
c) Lehrveranstaltungen an der juristischen Fakultät und Reform- bemühungen durch die herzogliche Regierung unter Eberhard Ludwig	128
d) Aufnahme von Natur- und Völkerrecht in den Fächerkanon der juristischen Fakultät	131
e) Harpprechts Pandekten- und Praxisvorlesung	133
4. Zusammenfassung	134
VI. Harpprechts Jahre als Pandektenprofessor und Senior facultatis 1701–1714	137
1. Einführung	137
2. Politisches und wirtschaftliches Umfeld	137
3. Harpprechts Pandekten- und Praxisprofessur	138
a) Harpprechts Kollegen an der juristischen Fakultät, insbesondere Sohn Georg Friedrich und Neffe Stephan Christoph	138

b) Lehrveranstaltungen an der juristischen Fakultät, insbesondere diejenigen Harpprechts	142
c) Aspekte des tatsächlichen Lehrbetriebs	144
4. Harpprechts Renommee als Jurist	145
5. Harpprechts Verhältnis zu Herzog Eberhard Ludwig	147
6. Der Skandal um Harpprechts Neffen Stephan Christoph	149
7. Harpprechts Ende	150
8. Zusammenfassung	151

Teil II:

Harpprechts Rolle bei der Verteidigung der Grafschaft Mömpelgard und der Quatre Seigneuries gegen die Reunionspolitik Ludwigs XIV.

I. Einführung	155
II. Die linksrheinischen württembergischen Gebiete – Charakterisierung und Geschichte ihres Übergangs auf das Haus Württemberg	157
1. Einführung	157
2. Übergang der linksrheinischen Gebiete auf das Haus Württemberg	161
a) Einführung	161
b) Die Herrschaften Horburg und Reichenweier	161
c) Die Grafschaft Mömpelgard und die von der Franche-Comté lehnbaren Herrschaften Granges, Clerval und Passavant	162
aa) Die Verlobung zwischen Eberhard IV. und Henriette, der Erbin von Mömpelgard	163
bb) Staatsrechtliche Zugehörigkeit von Henriettes Erbe	164
cc) Der endgültige Erwerb der Grafschaft Mömpelgard und der drei burgundischen Lehen Granges, Clerval und Passavant durch das Haus Württemberg	166
d) Die Quatre Seigneuries Blamont, Châtelot, Clémont und Héricourt	168
III. Das Schicksal Mömpelgards bis zu den Reunionen Ludwigs XIV. ..	173
1. Die Reformation in Mömpelgard	173
2. Außenbeziehungen Mömpelgards bis zum Westfälischen Frieden 1648	175
3. Mömpelgard unter der Regierung Georgs II.	179

IV. Die Reunionsverfahren bezüglich der Grafschaft Mömpelgard und der Quatre Seigneuries und Harpprechts erste Mission als Gesandter Herzog Friedrich Carls	181
1. Der Friedensschluß von Nymwegen 1679 und seine unmittelbaren Konsequenzen für Mömpelgard	181
2. Juristische Rechtfertigung und genereller Ablauf der Reunionsverfahren	183
3. Generelle Auswirkungen der Reunionen	187
4. Zur Reunion der vier Herrschaften Blamont, Châtelot, Clémont und Héricourt	188
a) Das Reunionsverfahren vor dem Parlament in Besançon	188
b) Das Reunionsurteil vom 1. September 1679	191
5. Harpprechts erstes Tätigwerden in der Mömpelgarder Angelegenheit	193
6. Die Reunion der Grafschaft Mömpelgard am 31. August 1680 ..	196
7. Einigung zwischen Friedrich Carl und Ludwig XIV.; Erlaß des Conseil d'Etat vom 20. Dezember 1680	201
V. Die Vorbereitung der Administration in Mömpelgard	205
1. Einführung	205
2. Der Deputierte Rat – Besetzung und Arbeitsweise	206
3. Erste Schritte zur Vorbereitung der Administration	209
4. Gutachten des Deputierten Rats vom 30. Januar 1681/ Instruktion an Harpprecht und Varnbüler vom 15. Februar 1681 und Vollmachtserteilung	211
a) Einführung	211
b) Zu den einzelnen Problemkreisen	212
aa) Nachfolge in Mömpelgard, Verteidigung von Herrschaftsrechten und Religionsfreiheit	212
bb) Strategie gegenüber Herzog Georg von Württemberg-Mömpelgard	213
cc) Reform von Verwaltung und Justiz	215
dd) Anbindung der Untertanen an das Haus Württemberg-Stuttgart	218
ee) Vorgehensweise hinsichtlich der elsässischen Herrschaften Horburg und Reichenweier	219
ff) Verfahren hinsichtlich der Quatre Seigneuries	220
gg) Zusammenfassung	221
c) Zusätzliche Anweisungen an Harpprecht und Varnbüler und Inhalt der Vollmacht	222

VI. Harpprecht als württembergischer Gesandter in Mömpelgard und Besançon	225
1. Herangezogene Quellen	225
2. Reisestation Straßburg	226
3. Reisestation Reichenweier	227
4. Harpprechts erster Aufenthalt in Mömpelgard	229
a) Empfang der württembergischen Gesandten	229
b) Gewalt/Plein Pouvoir für die Mitglieder des Conseil de Régence ...	230
c) Besetzung der wichtigen Beamtenstellen und Vereidigung der Beamtschaft	231
d) Erste Auseinandersetzung mit den französischen Repräsentanten ..	232
5. Harpprechts Mission in Besançon	233
a) Huldigung für Ludwig XIV. und Harpprechts Bemühungen, die württembergische Nachfolgeregelung durchzusetzen	234
b) Verhandlungen mit den französischen Repräsentanten	238
c) Harpprecht und das Verfahren hinsichtlich der Quatre Seigneuries	239
6. Etablierung der Administration in Mömpelgard	242
a) Die Entgegennahme der Landeshuldigung für die Grafschaft Mömpelgard	242
b) Auswirkungen der Unterstellung unter die französische Souveränität und Verhandlungen mit Intendant Chauvelin	244
c) Konsolidierung von Verwaltung, Justiz und Haushalt	246
d) Vorgehensweise in Horburg und Reichenweier	247
e) Harpprecht und das Verfahren hinsichtlich der Quatre Seigneuries	248
VII. Weitere Tätigkeiten Harpprechts in der Mömpelgarder Angelegenheit	251
1. Erneutes Wirken Harpprechts als Deputierter Rat in Stuttgart ..	251
a) Weitere Bemühungen um die Konsolidierung von Verwaltung und Justiz in Mömpelgard	251
b) Harpprecht und das Verfahren hinsichtlich der Quatre Seigneuries	252
c) Vorlage von aveu und dénombrement für die Grafschaft Mömpelgard	252
d) Das Schicksal des mömpelgardischen Erbprinzen Leopold Eberhard	253
2. Harpprechts Einsatz im Jahr 1684	254
a) Das Schicksal Mömpelgards bis 1684	254
b) Harpprechts Gutachten zu Mömpelgarder Angelegenheiten	255
aa) Gutachterliche Tätigkeit in Religionsangelegenheiten	256
bb) Harpprecht und das Urteil im Verfahren hinsichtlich der Quatre Seigneuries	256

VIII. Das weitere Schicksal der linksrheinischen württembergischen Gebiete bis zu ihrem endgültigen Verlust	259
B) Schlußbetrachtung	263
Literaturverzeichnis	271
Quellenverzeichnis	281
I. Ungedruckte Quellen	281
1. Universitätsarchiv Tübingen (UAT)	281
2. Hauptstaatsarchiv Stuttgart (HStA Stuttgart)	283
II. Gedruckte Quellen	286
1. Universitätsbibliothek Tübingen	286
2. Landesbibliothek Stuttgart	286
3. Hauptstaatsarchiv Stuttgart	286
III. Handschriften/Landesbibliothek Stuttgart	287
Register	289